

Transporthubschrauberregiment 30 probte den Ernstfall:

## Alarmierungs- und Verlegeübung „Mini Sonic“



**Beeindruckend. Aus dem gefechtsmäßigen Tiefflug heraus setzt der NH90-Schwarm zur Landung am Betankungspunkt auf dem Übungsplatz Kilsheim an. Die Flüge erfolgten tief, schnell und möglichst ohne Funkabstrahlung.**

Die im September 2023 durchgeführte Übung „Mini Sonic“ war einer der Höhepunkte im Transporthubschrauberregiment 30. Erstmals seit Jahren verlegte man mit über 200 Soldatinnen und Soldaten auf den Übungsplatz Kilsheim und stellte exemplarisch mit einem NH90-Schwarm den Flugbetrieb abseits von fester Flugplatzinfrastruktur

sicher. Diese besondere Fähigkeit der Heeresfliegerregimenter war über die letzten Jahrzehnte stark in den Hintergrund getreten. Mit der Neuausrichtung der Bundeswehr auf den Schwerpunkt Landes- und Bündnisverteidigung rücken solche Übungen, bei denen außerhalb eines Flugplatzes operiert wird, wieder vermehrt in den Fokus.



**Die Heeresflieger sind mit ihrem Fuhrpark verlegefähig. Eine Betankung im Gelände ist mit den Allradfahrzeugen überall möglich. Hier ein geschützter Straßentankwagen des Luftfahrzeugversorgungszuges der 4./30.**

Monatelange, intensive Planung ging der Übung voraus. Über 130 Einzelausbildungsinhalte wurden vom Stab und den einzelnen Staffeln definiert und in den zwei Wochen auf dem Übungsplatz größtenteils abgearbeitet. Ziel war es, Verfahren und Prozesse, die zur Sicherstellung des Flugbetriebs für einen Bedarfsträger erforderlich sind, innerhalb der Staffeln und des Regiments dynamisch unter Feldbedingungen zu belasten. Sehr gute Übungsvoraussetzungen fand man auf dem nahegelegenen Übungsplatz Kilsheim rund um das Übungsdorf Wolferstetten. Dort konnte man u.a. teilweise feste Infrastruktur einer Gehöftegruppe und verschiedene Trainingsbereiche des Übungsplatzes nutzen, sodass die Truppe teils in Feldhäusern und teils robust „im Felde“ untergebracht war.

Im Mittelpunkt stand der Feldflugbetrieb mit einem Schwarm NH90. Darum herum arbeitete das „Räderwerk Transporthubschrauberregiment“. Der Gefechtsstand H1 wurde in einer Feldbaracke eingerichtet, die Planungszelle der Flieger war früher einmal ein Kuhstall und für den rückwärtigen Gefechtsstand H2 konnte man eine Instandsetzungs-

halle der Hardheimer Kaserne nutzen. An zwei verschiedenen Orten wurde ein FARP – Betankungs- und Aufmunitionierungspunkt – betrieben, auf denen die 1./-, 4./- und 5./-Staffel täglich mehrere Feldbetankungen durchführte. Die täglichen Flüge der 2./- und 3./-Staffel wurden gefechtsmäßig durchgeführt: Geländeangepasst tief, schnell, in Formation und meist unter Minimierung der elektromagnetischen Abstrahlung.

Auf und über dem Übungsplatz Hammelburg wurde MG3-Doorgun-Schießen und Außenlastflug trainiert. Versorgt wurde die Übungstruppe hauptsächlich in einer ehemaligen Scheune im Übungsdorf Wolferstetten. Die Verpflegungsgruppe der 1./30 hatte dort nicht nur eine Feldküche, sondern erstmalig auch eine Feldbäckerei im Einsatz, in der täglich rd. 120 frische, knusprige Brote aus dem Feldbackofen gezaubert wurden.

## **Kommandeur zieht positive Bilanz**

„Auf unserem Weg zur Einsatzbereitschaft der Heeresfliegerkräfte im Rahmen des NATO New Force Model war dies eine sehr



Die 5./30 ist die Wartungsstaffel. Aufgabe der 5./30 ist die Bereitstellung der Hubschrauber vor dem Flug und die Nachflug- und Flugzeitenkontrolle. Im Bild wird eine Tarngarage für ein Einsatzfahrzeug erstellt.

wichtige und erkenntnisreiche Übung, die wir parallel zur VJTF-Bereitschaft durchgeführt haben.“, zog der Kommandeur Oberst Lars Persikowski Bilanz. „Im Jahr 2024 stehen zwei noch deutlich größere Verlegungen mit mehr Truppe und mehr Hubschraubern im Übungsprogramm, dann wird noch intensiver mit der Kampftruppe und mit internationalen Partnern zusammengearbeitet“.

Auch der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Tobias Schwarz, zog nach der Übung eine positive Bilanz. „Das Mindset und die Stimmung haben gepasst, die Übungsinhalte aller Staffeln konnten zum Großteil abgearbeitet werden, und unsere VJTF-Ausrüstung hat sich bewährt,“ sagte er, „ebenso vorteilhaft war die Abstützung auf feste Infrastruktur und unsere schlanken Gefechtsstandprozesse“.

Während der Übung wurde auch intensiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die Aufgaben, die Ausrüstung und die Menschen der Heeresfliegertruppe vorzustellen. Einige Zeitungs- und Filmberichte sowie

Meldungen in Social Media-Portalen informierten über die Übung. Einen guten Einblick kann man auf YouTube auf dem Kanal von „Pilot\_Frank“ erhalten.

*Text:*

*Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30*

*Bilder:*

*Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30*

*Oberleutnant Ströhlein, TrspHubschrRgt 30*



Die militärischen Brandschützer gehören zur 1./30. Sie führten verschiedene Brandschutzübungen durch und waren bei jeder Betankung am Hubschrauber dabei und stellten den Brandschutz sicher.